

# Kantonsspital Baselland

## Mehr Sicherheit, Transparenz und Prozesseffizienz durch intelligente Zutrittskontrolle



**Rundum-Schutz: Ein skalierbares, integriertes System von Johnson Controls ermöglicht übergreifendes Zutrittsmanagement an mehreren Klinikstandorten.**

### Das Kantonsspital

Als zweitgrösster Arbeitgeber im Kanton Basel-Landschaft stellt das Kantonsspital Baselland (KSBL) die medizinische Versorgung von rund einer viertel Million Menschen sicher. Ausser bei der Behandlung und Pflege seiner Patienten engagiert sich die Einrichtung auch aktiv in der medizinischen Aus- und Weiterbildung, in der Forschung und Lehre. Mit seinen angeschlossenen Kliniken und Instituten an drei Standorten leistet das Spital mit rund 3.470 Mitarbeitern (Stand 2017) eine qualitativ hochstehende medizinische Versorgung für das Einzugsgebiet. Das ist eine permanente Herausforderung für einen Betrieb dieser Dimension: So verzeichnete das Unternehmen 2017 rund 25.460 stationäre Aufenthalte und über 141.500 ambulante Behandlungen. Neben höchster Qualität spielt für die Verantwortlichen die Sicherheit eine entscheidende Rolle.

### Die Herausforderung

«An unseren Klinikstandorten herrscht täglich ein reges Kommen und Gehen», berichtet Dieter Hügli, Leiter Sicherheit KSBL und ergänzt, «ob Besucher, Pflegekräfte, Ärzte oder externe Leistungserbringer, viele Menschen halten sich zu unterschiedlichen Zeiten in den Gebäuden auf. Deshalb war und ist für uns ein intelligentes Zutrittskontrollsystem unverzichtbar.

Einerseits müssen wir den Überblick behalten, wer wann welchen Bereich betreten darf. Andererseits benötigten wir im Sinne der Effizienz ein standortübergreifendes, skalierbares System, um die Zugangskontrolle der vernetzten Spitalstandorte zentral über nur einen Rechner zu steuern und verwalten.»

Für diese speziellen Anforderungen fand man 2015 den geeigneten Partner: Als Technologieanbieter und Systemintegrator verfügt Johnson Controls nicht nur über das nötige Spezialwissen, sondern kennt auch die hohen Ansprüche, die heute in puncto Sicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität an Gesundheitseinrichtungen gestellt werden.

Aufgabe des Johnson Controls-Teams war, zwei Spitalstandorte mit einem gemeinsamen System zu vernetzen. Dazu musste eine schnittstellenoptimierte Lösung implementiert werden, die einzelne Prozessabläufe und die jeweilige Infrastruktur der einzelnen Standorte miteinander vernetzt und in nur einem System abbildet. In dem Zuge galt es auch, verschiedene Kartentechnologien zu integrieren und unterschiedliche gebäude-spezifische Anforderungen zu beachten.

# Kantonsspital Baselland



Foto: KSBL

«Mit der Integration eines intelligenten Zutrittskontrollsystems durch Johnson Controls schaffen wir effiziente und transparente Arbeitsabläufe. Gleichzeitig profitieren wir von einem Plus an Sicherheit sowie Rentabilität.»

Oliver Faschian, Leiter Bau, Betrieb und Infrastruktur KSBL beim Kantonsspital

## Die Lösung

In mehreren Teilprojekten installierte das Team ein umfassendes, leistungsstarkes **Zutrittskontrollsystem** für die Bereiche Verwaltung, Lager und Spital an den Standorten Liestal und Bruderholz. Das System bietet durch seine offene Systemarchitektur eine hohe Skalierbarkeit zur Integration der derzeit im Kantonsspital Baselland gängigen Kartentechnologien (MIFARE DESFire® und Legic®). Durch IP-Schnittstellen ist die Lösung in der Lage, mit allen im Netzwerk (LAN/WAN/Ethernet) befindlichen und ebenfalls IP-adressierbaren Geräten oder Systemen zu kommunizieren und zu interagieren. Spezielle Schnittstellen ermöglichen darüber hinaus die Integration von Daten aus der Personalverwaltung. Neben der Planung und umfangreichen Systemintegration sowie Anpassung übernimmt Johnson Controls auch die Schulung und Wartung.

**Arbeitsabläufe effizient gestalten – Betriebskosten senken**  
«Die Lösung von Johnson Controls hilft uns, die Zugänge zu unseren Kliniken sicher im Blick zu behalten. Durch personalisierte Vergabe von Berechtigungen wissen wir nun genau, wer zu welcher Zeit in welchem Raum Zutritt hat. Das ist natürlich wichtig – im Sinne unserer Patienten, aber zum Beispiel auch zum Schutz unseres technischen Equipments», erklärt Dieter Hügli, Leiter Sicherheit KSBL.

Auch praktisch: Die Systemvernetzung. Über eine spezielle Schnittstelle wurden die Mitarbeiterdaten aus dem HR-Tool in das Zutrittskontrollsystem eingespeist. Dadurch wurden Mehrfacheingaben verhindert und gleichzeitig die Datenqualität erhöht. Hinzu kommt, dass durch die Vernetzung der Zutrittskontrolle mit der Zeiterfassung die Arbeitszeiten des Klinikpersonals präzise protokolliert und zugeordnet werden können. Thomas Wetzel, Leiter HR Dienstleistungszentrum KSBL «Ebenfalls ein entscheidender Mehrwert ist, dass wir das System über mehrere Standorte zentral verwalten können. Damit sparen wir Personalaufwand und Kosten.»

## Projektdaten:

**Dauer:** 2015 bis 2018; danach kontinuierlich Systemerweiterungen und -anpassungen

**System:** Intelligentes Zutrittskontrollsystem

**Leseverfahren:** MIFARE DESFire® und Legic®

**Einsatzzweck:** Zutrittskontrolle und -management

**Kundennutzen:** standortübergreifende Kontrolle und Management, zentral von einem Standort aus; Transparenz durch Echtzeitübertragung, Effizient und Arbeitersparnis

[www.tyco.ch](http://www.tyco.ch) - [www.johnsoncontrols.ch](http://www.johnsoncontrols.ch)

Tyco Integrated Fire & Security (Schweiz) AG

Bahnweg 11 - 8808 Pfäffikon/SZ

Tel +41 58 445 40 00 - Fax +41 58 445 40 01

[www.tyco.ch](http://www.tyco.ch) - [tyco.ch@tycoint.ch](mailto:tyco.ch@tycoint.ch)

eine Gesellschaft von Johnson Controls

